

Wenn beim Eishockeyspiel Grenzen überschritten werden

Konfirmanden und Jugendliche einer offenen Jugendstation treffen sich zum Eishockeyspiel. Die einen schulen dabei ihre Persönlichkeit, die anderen strecken ihre Fühler nach aussen – und beide Seiten profitieren davon.

Von Reto Furter

Trimmis/Flims. – Haldensteiner und Untervazer Konfirmandinnen und Konfirmanden sollten nicht nur ihre Kirchgemeinde kennen lernen, sondern auch ihre Persönlichkeit. Das war die Idee von Jörg Lanckau, reformierter Pfarrer in Untervaz und Haldenstein, und von der Untervazer Religionslehrerin Katharina Peterhans. Zur «Persönlichkeits- und Identifikationsfindung» sollten die Jugendlichen «in Kontakt treten mit straffällig gewordenen Jugendlichen» von der offenen Trimmiser Jugendstation «Alltag» und mit ihnen ein Eishockeyspiel bestreiten.

Bei Sozialpädagoge Roland Peretti, «Alltag»-Leiter Reto Giger und dem Betreuungsteam sind sie damit auf offene Ohren gestossen. Für die Jugendlichen in der Jugendstation sei es vorteilhaft, für einmal aus dem Heim zu kommen und Kontakt mit anderen Jugendlichen zu pflegen, sagen sie. Sie betreuen in ihrer Station Jugendliche in «schwierigen Lebensumständen»; dazu stehen interne Wohngruppen zur Verfügung, eine interne Schule sowie ein begleitetes Wohnen für Schulabgänger und Lehrlinge. Derzeit würden sie 14 Kinder und Jugendliche betreuen, sagt Giger.

Am Anfang waren Zweifel

Sie freue sich auf das Eishockeyspiel, sagt Fabia, eine der Konfirmandinnen. Obwohl: Zu Beginn habe sie schon Zweifel gehabt, eine Jugendstation zu besuchen und die Jugendlichen dort kennen zu lernen. Thomas und Pascal von «Alltag» zerstreuen ihre Zweifel rasch. Die beiden führen die Gäste in einem wahnwitzigen Tempo durchs Haus, zeigen Zimmer, Balkone, Hausmäuse und den Kraftraum. Es dauert denn auch nicht lange, bis sich die ersten Gruppen bilden. Die seien ja ge-



Gemütliches Zusammensitzen: Die Untervazer Konfirmanden unterhalten sich bei einem Zvieri mit den Trimmiser Jugendlichen.

Bild Nadja Simmen

nau wie sie selbst, hört man die Konfirmanden sagen – und die Trimmiser sagen das Gleiche über ihre Gäste.

Ihm gefalle es im «Alltag», sagt

Benjamin später in der Flimser Eishalle. Es sei ein gutes Heim – er könne das beurteilen. Derzeit besucht er das 10. Schuljahr, er sucht eine Lehr-

stelle als Bauspengler oder Monteur. Sagts, stülpt sich den Helm über und stürmt aufs Eis.

Positives Echo von beiden Seiten

Grün spielt gegen Gelb, doch vorerst wird trainiert und Bremsen geübt, Scheiben führen, Doppelpassspiel. Dieses Treffen sei eine gute Idee, sagt Thomas aus Untervaz. Er ist Torhüter; in seine monströse Ausrüstung halfen ihm seine Kollegen. Die Jugendlichen vom «Alltag» wären wie sie auch, meint er. In Untervaz würden sich die Jugendlichen untereinander schliesslich «auch aufs Dach geben».

Religionslehrerin Peterhans bestätigt nach dem Treffen das positive Echo, das man von allen Seiten hört. Der Spass habe bei allen im Vordergrund gestanden – sowohl bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden wie auch bei den «Alltag»-Jugendlichen. Das Treffen hätte zu keinen Problemen geführt – und das Eishockeyspiel zu keinen Verletzten.

Das Spiel gewann übrigens Grün mit 5:4 Toren – aber das interessierte die Jugendlichen gar nicht, die Teams waren sowieso bunt durchmischt.



Auf Puckjagd: Die Untervazer Konfirmanden und die Jugendlichen der Jugendstation «Alltag» spielen bunt durchmischt gegeneinander.

Bild Jakob Menolfi